

KONZEPT **BILDUNG**

FÜR **NACHHALTIGE**

ENTWICKLUNG (BNE)

Teil 1: Ziele und Empfehlungen

Inhalt

Tabellenverzeichnis	2
Verwendete Abkürzungen	3
1 Zusammenfassung	5
2 Einleitung	6
2.1 Ausgangslage	6
2.2 Auftrag und Ziel	7
2.3 Anspruchsgruppen des Konzepts	7
2.4 Vorgehen	9
2.5 Projektorganisation	10
2.6 Herausforderungen	10
3 Ziele	12
4 Empfehlungen für die Umsetzung	14
4.1 Empfehlungen	14
4.2 Konkrete Lösungsvorschläge	15
4.2.1 Auseinandersetzung und Verankerung an der PHBern	15
4.2.2 Auseinandersetzung an den Instituten	16
4.2.3 Aspekte eines professionellen Konzepts zur BNE	17
5 IST- und SOLL-Analyse	19
5.1 IST-Analyse: BNE in den Instituten	19
5.1.1 Zusammenfassende Ergebnisse aller Institute	19
5.1.2 Zusammenfassende Ergebnisse nach Institut	19
5.2 IST-Analyse: Vorgaben und Einbettung	20
5.2.1 Vorgaben	20
5.2.2 Einbettung im Bereich Sozial- und Umweltverantwortung	21
5.3 SOLL-Analyse: BNE in den Instituten	22
5.4 SOLL-Analyse: Vorgaben und Einbettung	23
6 Literatur	24
Anhang	26
Anhang 1: Erwartungen der internen und externen Ansprechgruppen an das Konzept BNE	26
Anhang 2: Konsultation und Vernehmlassung	28
Anhang 3: Grundlagen im Bereich BNE an der PHBern	30
Anhang 4: Ausführliche Ergebnisse IST-Analyse	31

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Interne Anspruchsgruppen	8
Tabelle 2: Externe Ansprechgruppen	8
Tabelle 3: Gewähltes Vorgehen	9
Tabelle 4: Projektorganisation	10
Tabelle 5: Verantwortlichkeiten im Bereich BNE an der PHBern	15
Tabelle 6: Ebenen der Auseinandersetzung mit BNE an den Instituten	16
Tabelle 7: Aspekte eines professionellen Konzepts zur BNE	18
Tabelle 8: Dokumente der PHBern mit BNE-Bezug	22
Tabelle 9: Interne Ansprechgruppen, ausführliche Übersicht	26
Tabelle 10: Externe Ansprechgruppen, ausführliche Übersicht	26
Tabelle 11: Dokumente der PHBern mit BNE-Bezug, ausführliche Übersicht	30
Tabelle 12: Ausführliche Ergebnisse IST-Analyse IVP	31
Tabelle 13: Ausführliche Ergebnisse IST-Analyse IS1	31
Tabelle 14: Ausführliche Ergebnisse IST-Analyse IS2	32
Tabelle 15: Ausführliche Ergebnisse IST-Analyse IHP	32
Tabelle 16: Ausführliche Ergebnisse IST-Analyse IWM	33
Tabelle 17: Ausführliche Ergebnisse IST-Analyse IWM	33

Verwendete Abkürzungen

BFH	Berner Fachhochschule
BNE	Bildung für Nachhaltige Entwicklung
(B)NE	(Bildung für) Nachhaltige Entwicklung
Doz.	Dozierende
Doz. F	Dozierende Forschung
EDK	Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren
ERZ	Erziehungsdirektion Kanton Bern
FD	Fachdidaktik
FK SUV	Fachkonferenz Sozial- und Umweltverantwortung
FW	Fachwissenschaft
IFE	Institut für Forschung, Entwicklung und Evaluation
IHP	Institut für Heilpädagogik
IS1	Institut Sekundarstufe I
IS2	Institut Sekundarstufe II
IVP	Institut Vorschulstufe und Primarstufe
IVP NMS	Privates Institut Vorschulstufe und Primarstufe
IWM	Institut für Weiterbildung und Medienbildung
KLM17	Kantonaler Lehrplan 17 für den gymnasialen Bildungsgang (Kanton Bern)
LP21	Lehrplan 21
NE	Nachhaltige Entwicklung
NMG	Natur Mensch Gesellschaft
NT	Natur und Technik
OE	Organisationseinheit
PH	Pädagogische Hochschule
PHBern	Pädagogische Hochschule Bern

PLP	Praxislehrpersonen
RZG	Räume Zeiten Gesellschaften
SBFI	Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation
SL	Schulleitung
StA	Steuerungsausschuss
Stud.	Studierende
SUV	Sozial- und Umweltverantwortung
TTG	Textiles und Technisches Gestalten
VBK	Vorbereitungskurs
WAH	Wirtschaft Arbeit Haushalt

1 Zusammenfassung

In den Lehrplänen¹ der Volksschule, der Gymnasien sowie der Fach- und Berufsmaturitätsschulen ist Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) als Lehr- und Lerngegenstand mehr oder weniger explizit genannt. An den Aus- und Weiterbildungsinstituten der PHBern ist BNE bisher in verschiedener Hinsicht ein Thema und findet in unterschiedlicher Weise und Umfang Eingang in die Lehre und auch in die Forschungs- und Entwicklungsarbeit. Bisher fehlt ein Konzept, welches eine systematische Auseinandersetzung der Studierenden, Weiterbildungsteilnehmenden, Dozierenden und Forschenden der PHBern mit BNE zeigt. Das vorliegende Konzept hat den Anspruch diese Lücke zu schliessen.

Im ersten Teil des Konzepts werden Ziele, Empfehlungen und konkrete Lösungsvorschläge für eine BNE in den Studien- und Weiterbildungslehrgängen der PHBern formuliert. Das Konzept geht davon aus, dass sich alle Studierenden und Weiterbildungsteilnehmenden im Verlaufe ihrer Aus- und Weiterbildung an der PHBern im Rahmen der Erarbeitung ihres Berufskonzepts verpflichtend mit einer BNE auseinandersetzen. Deshalb wird im Konzept vorgeschlagen, in den Studienplänen der Grundausbildungen sowie in den Weiterbildungslehrgängen Veranstaltungen und Module bereitzustellen, deren Inhalte zu einer reflektierten Auseinandersetzung mit BNE führen sowie die Voraussetzungen für eine fachlich und fachdidaktisch begründete Umsetzung und Begleitung des Bildungsauftrages BNE schaffen. Damit die Mitarbeitenden bzw. Dozierenden der Aus- und Weiterbildung und/oder Forschung ihrerseits den Bildungsauftrag erfüllen können, ist es zwingend notwendig, dass sie selbst auch über fundierte fachliche Vorstellungen und (fach)didaktische Kompetenzen einer BNE verfügen.

Im zweiten Teil des Konzepts wird ein mögliches Verständnis einer BNE zur Diskussion gestellt. Dieses zielt im Kern auf die kritische Auseinandersetzung mit den Anliegen einer nachhaltigen Entwicklung, das Verstehen komplexer Systeme, die Beschäftigung mit Zukunftsszenarien und den Erwerb von Fähigkeiten, partizipativ und gemeinsam Entscheidungen zu treffen und diese umzusetzen. Der pädagogisch-didaktische Horizont von Nachhaltigkeit erstreckt sich von Fragen eines fundamentalen gesellschaftlichen Transformationsprozesses über ökonomische und technologische Modernisierungsprozesse bis hin zu individuellen-kompetenzorientierten Fragen (vgl. Kehren, 2016). Zugänge zu Nachhaltigkeit im Unterricht sollen von persönlicher Relevanz und gesellschaftlicher Tragweite sein und gehen von kognitiv anspruchsvollen Fragestellungen aus (z.B. Schutz der Biodiversität, Eindämmung des Klimawandels, Migration, Globalisierung der Arbeitswelt). Für den individuellen Kompetenzerwerb der Lernenden wird eine 'Prozessstruktur' skizziert. Diese geht im Sinne einer 'Bildung zur Teilhabe' davon aus, dass BNE neben der kritisch-reflexiven Auseinandersetzung mit den Forderungen einer nachhaltigeren Gesellschaft (grosse Transformation), auch den Erwerb von wissenschaftlich abgestützten Kompetenzen über Umweltprobleme, soziale Ungleichheiten und wirtschaftliche Entwicklungen miteinschliesst. Ausgehend von diesen fachlichen Grundlagen lassen sich Fragen zur ethischen Beurteilung und Bewertung von Problemstellungen, zur Mitverantwortung und gesellschaftlichen Partizipation oder zum politischen Handeln thematisieren. Das Prozessmodell nimmt ferner Bezug zum Kompetenzmodell des Lehrplans 21 (D-EDK, 2016), indem von drei Dimensionen einer BNE ausgegangen wird: (1) Inhalte/Themen (2) Denk-, Arbeits- und Handlungsaspekte (3) methodische und (fach-)didaktische Zugänge und Prinzipien. Dieses Modell erfindet die BNE nicht neu, sondern greift auf bestehende Vorarbeiten, wissenschaftliche Studien und Berichte zurück. Allerdings wird versucht, das Wesentliche einer BNE für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung herauszunehmen, zu konzentrieren bzw. zu verallgemeinern, sodass die verschiedenen Fachdisziplinen und Ausbildungsstufen darauf aufbauen können. Das nun vorliegende Konzept zu BNE ist als Orientierungshilfe und Ankerpunkt für die eigene fach- und stufenspezifische Weiterentwicklung mit den Anliegen einer BNE zu verstehen.

¹ Explizit gilt dies zumindest für den Kanton Bern.

2 Einleitung

„Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) gehört zum öffentlichen Bildungsauftrag.“ (EDK, 2018). Deshalb ist BNE im Lehrplan 21, aber auch im Lehrplan 17 der Gymnasien sowie im Rahmenlehrplan des SBFJ für die Berufsbildung integriert. Im Lehrplan 21 wird das Bildungsziel von Bildung für Nachhaltige Entwicklung folgendermassen festgehalten: „Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Komplexität der Welt und deren ökonomischen, ökologischen und gesellschaftlichen Entwicklungen auseinander. Sie erfassen und verstehen Vernetzungen und Zusammenhänge und werden befähigt, sich an der nachhaltigen Gestaltung der Zukunft zu beteiligen.“ (D-EDK, 2016) Für die Erreichung des Bildungsauftrages und der damit verbundenen Aufgaben und Ziele müssen die angehenden Lehrpersonen entsprechend auf die Umsetzung einer BNE in ihrer jeweiligen Stufe vorbereitet werden. Deshalb hat die Schulleitung den Auftrag erteilt, ein Grundverständnis zur BNE zu skizzieren, welches als Orientierungshilfe und Diskussionsgrundlage für eine stufen- und fachspezifische Konkretisierung einer BNE in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung der PHBern dienen soll. Eine dafür gebildete Konzeptgruppe, bestehend aus Fachpersonen verschiedener Institute und Fachdisziplinen der PHBern, hat sich daraufhin zum Ziel gesetzt, ein gemeinsames Grundverständnis zu erarbeiten. Während des Erarbeitungsprozesses (Vernehmlassung, Konsultationen, Expertengespräche) hat sich jedoch gezeigt, dass die Beschreibung eines disziplinübergreifenden, einheitlichen Grundverständnisses BNE an der PHBern nicht sinnvoll bzw. zielführend realisiert werden kann.

Deshalb wurden die Zielsetzungen des Konzepts BNE dahingehend angepasst, dass mit Blick auf die eigene Erarbeitung eines BNE Konzeptes der Bezugsrahmen einer BNE skizziert wird und eine Übersicht über wichtige Begriffe, Definitionen und Konzepte erarbeitet wurde. Das von der Arbeitsgruppe erarbeitete Verständnis einer BNE wird im zweiten Teil des Konzepts BNE der PHBern dargelegt und dient als mögliche Diskussionsgrundlage für eine Auseinandersetzung mit dem Thema.

2.1 Ausgangslage

Bildung für Nachhaltige Entwicklung ist eine globale Bewegung und so wurden in den letzten Jahren auch in der Schweiz verschiedene Modelle, Konzepte, Definitionen und Kompetenzraster zur BNE entwickelt, von denen einige im Teil 2 des Konzepts genauer ausgeführt werden. In der Schweiz gab es in den letzten Jahren grosse Anstrengungen BNE in die Schulen zu integrieren. Auf der Ebene der Bildungspläne finden sich Beschreibungen dazu, einerseits für die Berufsbildung im Rahmenlehrplan des SBFJ als Empfehlung (SFBI, 2018) sowie im gymnasialen Lehrplan des Kantons Bern als verbindliche fachbezogene Querschnittsthemen (ERZ, 2016), andererseits im Lehrplan 21 als fächerübergreifende Themen unter der Leitidee einer Nachhaltigen Entwicklung sowie mit expliziten Bezügen zu den Fachbereichslehrplänen (D-EDK, 2016). An der PHBern fehlt bisher ein leitendes Konzept für BNE der Stufe Lehrerinnen- und Lehrerbildung.

In den verschiedenen Instituten der PHBern gibt es seit mehreren Jahren Bestrebungen eine BNE in der Aus- und Weiterbildung sowie in der Forschung zu verankern bzw. zu entwickeln. Die konkrete Umsetzung einer BNE verlief in den Instituten bisher unkoordiniert. Die Evaluationen der Studienpläne der PHBern zeigen zudem, dass BNE in den Veranstaltungen oft thematisiert, jedoch von den Studierenden nicht als solche wahrgenommen wird. Deshalb entstand in der Schulleitung das Bedürfnis, den weiteren Verlauf für die gesamte PHBern zu koordinieren, BNE in der Aus- und Weiterbildung sowie Forschung und Entwicklung zu konkretisieren, ein gemeinsames Grundverständnis zu erarbeiten und eine bessere Zugänglichkeit zum Thema zu schaffen. Zudem lässt sich im Leistungsauftrag 2018-2021 des Regierungsrates an die Pädagogische Hochschule Bern aus dem übergeordneten Ziel 1.4 ein Auftrag für eine Bildung für Nachhaltige Entwicklung für die PHBern ableiten (Kanton Bern, 2017).

Die PHBern verfügt seit 2011 über ein „Konzept zur Nachhaltigen Entwicklung“. Darin befindet sich auch ein Kapitel zur „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“, in dem auf bestehende Ansätze einer Definition

einer BNE durch die EDK verwiesen wird: „Die PHBern versteht BNE als die Vermittlung derjenigen Kompetenzen, die notwendig sind, um an der konkreten Umsetzung der Leitidee NE mitzuwirken. Die PHBern stützt sich in ihrem allgemeinen Verständnis von Kompetenz auf Weinert und in ihrem Verständnis von BNE-Kompetenzen auf das EDK-Expertenmandat BNE.“ (PHBern, 2011a, S. 11)

2.2 Auftrag und Ziel

Aus den vorgängig beschriebenen Bedürfnissen, dem abgeleiteten Auftrag aus dem Leistungsauftrag des Regierungsrates sowie den aktuellen Entwicklungen in der Schule zu BNE hat die Schulleitung der PHBern entschieden, ein Projekt BNE ins Leben zu rufen. Das Projekt BNE beinhaltet drei Teilprojekte und wird von Marc Eyer, Institutsleiter Sekundarstufe II, geleitet. Neben dem Projekt „Konzept BNE“ gibt es die Teilprojekte „Tagung BNE“ und „Publikation BNE“.

Wie einleitend erläutert, lautete der ursprüngliche Auftrag zum Teilprojekt „Konzept BNE“, ein Grundverständnis zur BNE zu skizzieren, das als Orientierungshilfe und Diskussionsgrundlage für eine Konkretisierung einer stufen- und fachspezifischen BNE dienen soll. Das Ergebnis soll in die Entwicklungsarbeit der neuen Studienpläne und der Weiterbildungsangebote sowie in die Forschung und Entwicklung einfließen. Dabei sollen die Arbeiten, welche für die Grundschule sowie die Sekundarstufe I und II bereits vorliegen und gelten, als Grundlage und als Wegweiser für ein Konzept BNE für die Lehrerinnen- und Lehrerbildung dienen. Weiter soll die PHBern die Expertise anderer Institutionen im Bereich Nachhaltige Entwicklung (NE) einbeziehen. Da sich während der Entwicklungsarbeit gezeigt hat, dass es nicht zielführend und auch nicht die Aufgabe der Institution PHBern ist, ein einheitliches Grundverständnis zur BNE festzulegen, hat die Konzeptgruppe entschieden das Konzept offener zu gestalten, dies zu Gunsten einer mehrperspektivischen, situierten, entwicklungsorientierten und kritisch diskursiven Perspektive auf eine BNE. Dabei sollen die primären Ziele der Aus- und Weiterbildung von Lehrpersonen in Bezug zu einer BNE eine dokumentarische Auseinandersetzung mit Handlungs- und Themenaspekten zu BNE sowie die Erarbeitung eines eigenen (vorläufigen) Konzepts BNE sein. Damit soll erreicht werden, dass (angehende) Lehrpersonen für ihren Auftrag einer BNE im Unterricht vorbereitet sind und die PHBern ihren gesetzlichen Auftrag erfüllt.

Davon ausgehend gilt folgendes Ziel:

Die PHBern verfügt über ein gemeinsames Konzept zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung, welches die Basis für die Auseinandersetzung mit BNE durch die Mitarbeitenden und die Studierenden/Weiterbildungsteilnehmenden der PHBern bildet.

Ausgehend von diesen Zielen, ist die Auseinandersetzung mit einer BNE in den Studienplänen aller Studiengänge zu verankern. Damit dies gelingen kann, ist die Entwicklung und Erarbeitung eines eigenen (vorläufigen) Konzepts zu BNE auch bei Mitarbeitenden, Dozierenden und Forschenden der PHBern zu fördern und zu unterstützen.

Das vorliegende Konzept richtet sich an alle Dozierenden und Forschenden, die Führungsverantwortlichen, Praxislehrpersonen sowie alle weiteren Mitarbeitenden der PHBern, die in der Aus- und Weiterbildung und/oder Forschung tätig sind.

2.3 Anspruchsgruppen des Konzepts

Es konnten verschiedene Anspruchsgruppen des Konzepts eruiert werden, die sich in intern und extern unterscheiden lassen. In Tabelle 1 und Tabelle 2 werden die Anspruchsgruppen sowie die Formen ihres Einbezugs erwähnt. Die Erwartungen sowie die ausführlich formulierten Formen des Einbezugs sind im Anhang 1 zu finden.

Tabelle 1: Interne Anspruchsgruppen

Interne Anspruchsgruppen	Formen des Einbezugs
Schulleitung (Institutsleitungen)	Verabschiedung der Produkte
Geschäftsleitungen, Bereichsleitungen	Im Rahmen der Konkretisierung bei der Ausarbeitung der Studienpläne
FK SUV	Strategische Steuerung und Vernehmlassung (als Sounding Board)
Dozierende, Forschende	Vernehmlassung, Konkretisierung bei der Ausarbeitung der Studienpläne, Umsetzung in den Veranstaltungen/Forschung
Studierende / Weiterbildungsteilnehmende	Im Rahmen der Aus- und Weiterbildung

Tabelle 2: Externe Ansprechgruppen

Externe Anspruchsgruppen	Formen des Einbezugs
Abteilung Pädagogische Hochschulen (Erziehungsdirektion)	Zur Kenntnisnahme
swissuniversities Kammer PH, Kommission Ausbildung	Zur Kenntnisnahme
Erziehungsdirektor/in	Zur Kenntnisnahme
Universität Bern	Zur Kenntnisnahme
Berner Fachhochschule	Zur Kenntnisnahme
Education 21	Zur Kenntnisnahme

2.4 Vorgehen

Für die Erstellung eines BNE-Konzepts bis Ende 2018 wurde folgendes Vorgehen gewählt:

Tabelle 3: Gewähltes Vorgehen

Meilensteine	Startzeitpunkt	Endzeitpunkt
Projektauftrag durch die SL	22.05.2017	22.05.2017
Konstituierung der Konzeptgruppe ²	01.04.2017	30.04.2017
Aufarbeitung der Grundlagen ³	01.06.2017	31.09.2017
Entwurf einzelner Kapitel	01.09.2017	15.03.2018
Konsultation* einzelner Kapitel durch weitere BNE-Expert/innen	29.03.2018	23.04.2018
Anpassung Konzeptentwurf aufgrund Ergebnisse Konsultation	23.04.2018	14.05.2018
Vernehmlassung** Konzeptentwurf	16.05.2018	15.06.2018
Überarbeitung Konzeptentwurf	01.06.2018	08.10.2018
Workshop mit Mitwirkenden ⁴ bei Konzeptausarbeitung	15.10.2018	
Überarbeitung und Fertigstellung Konzept	15.10.2018	12.11.2018
Verabschiedung Konzept StA z.H. SL	19.11.2018	
Verabschiedung Konzept durch SL zur Umsetzung	17.12.2018	
Berichterstattung	18.12.2018	14.01.2019

*Konsultation: Für die Konsultation wurden pro Institut je zwei Expertinnen und Experten angefragt (Personen vgl. Anhang 2), die anhand von konkreten Fragen zum Konzeptentwurf schriftlich Stellung nahmen. Die Experten und Expertinnen wurden von den Institutsleitungen vorgeschlagen. Die Projektleitung Konzept BNE hat mit einzelnen Expertinnen und Experten zusätzlich Einzelgespräche geführt, um die Rückmeldungen besser einordnen und verstehen zu können.

**Vernehmlassung: Allen Dozierenden und Mitarbeitenden der PHBern stand es offen, während der Vernehmlassung anhand von konkreten Fragen zum Konzeptentwurf schriftlich Stellung zu nehmen (Fragen vgl. Anhang 2). Als Auftakt der Vernehmlassung fanden zwei Informationsveranstaltungen statt, während derer der unfertige Konzeptentwurf vorgestellt, diskutiert und Fragen beantwortet wurden. Insgesamt haben sich 9 Personen an der Vernehmlassung beteiligt.

² Bündeln von bestehendem Knowhow an der PHBern

³ Sichtung von bestehenden Konzepten und Modellen

⁴ Mitglieder der BNE-Konzeptgruppe und Personen, die an der Konsultation oder Vernehmlassung teilgenommen haben

2.5 Projektorganisation

Tabelle 4: Projektorganisation

Funktion	Name
Auftraggeberin	SL
Projektleitung	Marc Eyer
Projektmitarbeit	Nina Simonett, Anne-Marie Gafner
Konzeptgruppe	Marco Adamina (IVP, IFE), Alexander Schröter (IVP NMS), Rolf Tanner (IS1, IS2, VBK), Robert Unteregger (IS2), Urs Wagner (IS1, IWM), Anne-Marie Gafner (IVP), Nina Simonett (IS1), Marc Eyer (IS2)
Sounding Board	FK SUV

2.6 Herausforderungen

Während des Erarbeitungsprozesses hat sich gezeigt, dass vieles, das zu Beginn des Prozesses als unproblematisch und/oder klar erschien, Fragen aufwarf. So wurden während der Konzepterarbeitung zu verschiedenen Zeitpunkten von unterschiedlichsten Personen berechtigterweise kritische Fragen zum Auftrag, zum Prozess, zum Konzeptziel, aber auch zu den Zwischenergebnissen gestellt. Beispielsweise wurde die Frage aufgeworfen, warum sich die PHBern überhaupt ein Konzept zur Umsetzung einer Nachhaltigen Entwicklung und einer Bildung für Nachhaltigen Entwicklung geben soll. Der übergeordnete Auftrag für eine Bildung für Nachhaltige Entwicklung wurde grundsätzlich hinterfragt sowie Fragen nach den Adressaten des Konzepts wurden mehrfach diskutiert.

In der Konzeptgruppe, im Projektteam, aber auch vor, während und nach der Konsultation und der Vernehmlassung wurden viele Diskussionen geführt, Ideen verworfen, neue Aspekte aufgenommen und versucht, die verschiedenen fachlichen Perspektiven und Sichtweisen zu BNE und generell zum Konzept BNE PHBern zusammenzuführen. So sind beispielsweise die Begriffe „Nachhaltige Entwicklung“ und „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ keineswegs unumstritten. Nicht nur wegen der expliziten Normsetzung, welche durch die Begrifflichkeiten gemacht werden, sondern auch wegen der mittlerweile unüberschaubaren Anzahl Definitionen, unterschiedlichen Gewichtungen und Interpretationen der verwendeten Begriffe. Vielfach sind die Begriffe zu Worthülsen für fast beliebige Inhalte geworden. Oft ist auch der Vorwurf zu hören, mit der Normsetzung „Nachhaltige Entwicklung“ eine westliche, abendländische und industrialisierte Sichtweise zur Problembewältigung in den Vordergrund zu stellen bzw. zur globalen Problemlöse-Strategie zu erklären und damit andere globale Problembeschreibungen (z. B. das Nord-Süd-Gefälle) zu unterdrücken oder zu ignorieren. Weiter besteht die Kritik einer BNE darin, dass hierbei globale ökonomische und politische Probleme „pädagogisiert und individualisiert“ werden (vgl. Kehren, 2016).

Das ursprüngliche Projekt-Ziel der Festlegung eines Grundverständnisses zur BNE an der PHBern steht in gewissem Widerspruch zu den Forderungen einer BNE selbst. Einerseits birgt es die Gefahr einer unreflektierten „Verwendung“ unter Bezugnahme auf ein formuliertes BNE-Verständnis, anstelle der Förderung einer kritisch-entwicklungsorientierten Auseinandersetzung mit Handlungs- und Themenaspekten einer BNE. Andererseits kann BNE nicht einfach bedeuten, „ein wenig darüber zu diskutieren“ und in der Umsetzung einer BNE eine individualisierte Beliebigkeit gelten zu lassen. Und

die oben genannte Problematik gilt grundsätzlich für alle konzeptuellen Inhalte, die an der PHBern gelehrt werden.

Das gewählte Vorgehen und die Anlage dieses Konzepts versuchen nun diesen Herausforderungen insofern zu begegnen, als

- dass zwar ein BNE Verständnis formuliert wird, dieses aber als Diskussionsgrundlage zu verstehen ist (Teil 2 des Konzepts),
- dass von Studierenden verbindlich und dokumentiert eine Auseinandersetzung mit einer BNE verlangt und am Ende der Ausbildung ein Konzept zur Umsetzung einer BNE eingefordert wird und
- dass das Konzept aufzeigt, in welchen Veranstaltungen und Modulen der jeweiligen Studiengänge für Studierende die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit einer BNE besteht.

3 Ziele

In diesem Kapitel werden aufgrund der Inhalte der vorangehenden Kapitel, der Ergebnisse aus der IST-/SOLL-Analyse (vgl. Kapitel 5), den Ergebnissen aus der Konsultation und Vernehmlassung sowie den Diskussionen in der BNE-Konzeptgruppe Ziele für das Konzept formuliert. Bei der Zielformulierung geht es darum, einen realistischen und auf die Situation abgestimmten Zielkatalog zu entwickeln. Die Ziele sollen den anzustrebenden SOLL-Zustand beschreiben und müssen überprüfbar sein (PHBern, 2010, S. 10)

Grundsätzlich sieht das Konzept BNE der PHBern vor, dass sich Studierende und Weiterbildungsteilnehmende im Laufe ihrer Ausbildung an der PHBern gezielt und begleitet mit Handlungs- und Themenaspekten sowie mit Modellen und Konzepten einer BNE auseinandersetzen und sich zurechtlegen, wie sie den Bildungsauftrag des Lehrplanes BNE mit Blick auf fachliche und fachdidaktische Bezüge erfüllen können. Sie werden dabei von den Dozierenden und Mitarbeitenden der Aus- und Weiterbildung (und/oder Forschung) unterstützt und begleitet, die ihrerseits die Lehre auf ein Professionsverständnis abstützen und sich in diesem Zusammenhang mit den Fragestellungen einer BNE auseinandersetzen sowie spezifische Bezugspunkte in ihren Veranstaltungen aufgreifen und weiterentwickeln.

Ausgehend von dieser Auseinandersetzung sowie einer fachwissenschaftlichen Weiterentwicklung des Konzeptes auf der Ebene der Dozierenden und Mitarbeitenden der PHBern stellt sich die Frage der Strukturen und Gefässe, die einerseits eine offene Weiterentwicklung zulassen und reflexiv begleiten und andererseits die (fach-)didaktische Entwicklung von konkreten Unterrichtsbeispielen ermöglichen. Übergeordnete Vorgaben zur Orientierung der BNE in Lehre (und Forschung) gibt es bereits. Neben den Lehrplänen sind dies die Eckpfeiler der Angebotsentwicklung 2025 sowie der Orientierungsrahmen der PHBern.

Ziele in Bezug zu den übergeordneten Vorgaben:

1. An der PHBern wird BNE im Hinblick auf eine Umsetzung gemäss Lehrplänen gelehrt, diskutiert, erforscht und weiterentwickelt.

2. An der PHBern findet BNE in Abstimmung mit der Umsetzung der Eckpfeiler der Angebotsentwicklung 2025 und dem Orientierungsrahmen statt.

Ziele für die Umsetzung:

3. An jedem Institut findet eine Auseinandersetzung mit BNE unter Einbezug der Beteiligten statt.

4. Jede/r Student/in bzw. Weiterbildungsteilnehmer/in verfügt am Ende ihrer/seiner Aus-/ Weiterbildung über ein Konzept zur stufenbezogenen professionellen Umsetzung einer BNE. Dieses bezieht sich auf alle drei Dimensionen der Professionalität des Orientierungsrahmens der PHBern (Unterricht, Schule, Lehrperson).

5. Jeder Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin, der/die in der Aus- und Weiterbildung und/oder Forschung tätig ist, verfügt über ein Konzept zur professionellen Umsetzung einer BNE in Forschung und/oder Lehre.

Damit alle Mitarbeitenden, die in der Aus- und Weiterbildung und/oder Forschung tätig sind, den Studierenden und Weiterbildungsteilnehmenden Grundlagen für die Ausarbeitung eines Konzepts zur BNE liefern können, ist es wichtig, dass sie selber über fundierte Vorstellungen einer BNE verfügen.

6. Die Verantwortung, BNE in die Lehre zu bringen und an der PHBern sichtbar zu machen, ist festgelegt.

7. In jedem (Fach-)Bereich ist BNE stufenspezifisch konkretisiert.

Für die Erarbeitung eines BNE Konzepts durch die Studierenden/Weiterbildungsteilnehmenden, ist es zentral, dass sie die für sie relevanten stufen- sowie fach-/bereichsspezifischen Ansätze von BNE kennen. Deshalb ist es unerlässlich, dass die Mitarbeitenden der PHBern, die in der Aus- und Weiterbildung und/oder Forschung tätig sind, diese für ihre Stufe und ihr Fach/ihren Bereich konkretisieren.

8. An der PHBern bestehen spezifische Gefässe für die Auseinandersetzung mit BNE.

Um Studierenden, Weiterbildungsteilnehmenden, Dozierenden und Praxislehrpersonen zu ermöglichen, ihr Konzept einer BNE (weiter) zu entwickeln, sind Gefässe notwendig, in denen über BNE diskutiert, Konzepte von BNE vorgestellt oder über Grundlagen von BNE referiert wird.

9. Die Strukturen sowie die konzeptuellen und fachlichen Grundlagen für eine koordinierte Tätigkeit in Aus- und Weiterbildung, Forschung und Entwicklung der PHBern sind festgelegt.

10. Die BNE sowie deren Didaktik und Methodik ist Gegenstand von Forschungsprojekten an der PHBern

4 Empfehlungen für die Umsetzung

In diesem Kapitel werden aufgrund der in Kapitel 3 aufgeführten Ziele Empfehlungen für die Umsetzung aufgeführt sowie konkrete Umsetzungsvorschläge gemacht.

4.1 Empfehlungen

Die Konzeptgruppe macht für die Weiterentwicklung von BNE in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung der PHBern folgende Empfehlungen zuhanden den Institutsleitungen:

Bezug zu Ziel	Empfehlungen
Auseinandersetzung und Verankerung an der PHBern Ziele 1, 2, 6, 9, 10	<p>E1 BNE wird durch die FK SUV auf Gesamt-Hochschul-Ebene thematisiert, bearbeitet und sichtbar gemacht.</p> <p>E2 BNE bzw. NE gehört zu den SUV Handlungsfelder, zu welchen bei jedem Projekt oder Programm der PHBern ein Bezug hergestellt werden soll.</p> <p>E3 An der PHBern finden regelmässig Ringveranstaltungen statt, in welchen neue Erkenntnisse, Konzepte und Entwicklungen zur BNE vorgestellt und diskutiert werden.</p> <p>E4 Es findet eine gemeinsame Veranstaltung der Grundausbildungen zu BNE statt, in der die Grundlagen zu BNE vermittelt werden.</p> <p>E5 Die PHBern beteiligt sich mit ihren Erkenntnissen und der erarbeiteten Expertise zur BNE proaktiv an einen Austausch zwischen anderen tertiären Bildungsinstitutionen.</p> <p>E6 Die PHBern kooperiert mit anderen Institutionen in der Weiterentwicklung der BNE.</p>
Auseinandersetzung am Institut Ziele 3, 7, 8	<p>E7 An jedem Institut findet eine Auseinandersetzung über eine stufenspezifische BNE statt.</p> <p>E8 Die vorhandene Expertise an der PHBern im Bereich BNE wird aktiv in die Auseinandersetzung / Diskurs einbezogen.</p> <p>E9 In den Studienplänen der Grund- und Weiterbildungsinstituten wird aufgezeigt, wo und wie eine stufenspezifische Auseinandersetzung mit dem Thema stattfindet.</p> <p>E10 In den Studienplänen der Grund- und Weiterbildungsinstituten wird aufgezeigt, wie und wo BNE in den einzelnen Bereichen vorkommt.</p> <p>E11 An jedem Institut werden die Verantwortlichkeiten zu BNE geklärt.</p> <p>E12 An jedem Institut gibt es spezifische Veranstaltungen zu BNE.</p> <p>E13 In jedem (Fach-)Bereich wird BNE stufenspezifisch konkretisiert.</p>
Eigenes professionelles Konzept BNE Ziele 4 und 5	<p>E14 Jede/r Student/in bzw. Weiterbildungsteilnehmer/in erstellt bis zum Ende ihrer/seiner Aus-/ Weiterbildung ein Konzept zur BNE im Rahmen des Berufskonzepts. Dieses orientiert sich am aktuellen professionellen Diskurs zur BNE und bezieht sich auf die drei Dimensionen des Orientierungsrahmens der PHBern (Unterricht, Schule, Lehrperson).</p> <p>E15 Jeder Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin, der/die in der Aus- und Weiterbildung und/oder Forschung tätig ist, erstellt ein Konzept zur BNE, aufgrund dessen er/sie BNE in die Lehre/Forschung einbringt.</p>

4.2 Konkrete Lösungsvorschläge

Für die Umsetzung der in Kapitel 4.1 aufgeführten Empfehlungen werden nachfolgend konkrete Lösungsvorschläge gemacht.

4.2.1 Auseinandersetzung und Verankerung an der PHBern

Für die Verankerung von BNE an der PHBern wird vorgeschlagen, die Verantwortlichkeiten auf vier unterschiedlichen Ebenen anzusiedeln (vgl. Tabelle 5). Nachfolgend werden sie kurz erläutert.

Tabelle 5: Verantwortlichkeiten im Bereich BNE an der PHBern

BNE-Ebene	institutionelle Verantwortung	(Mit-)Verantwortung
Hochschulübergreifendes Engagement	PHBern	BFH, Uni Bern, andere Hochschulen, Partnerschulen, private Institutionen (z.B. <i>éducation21</i> , <i>Step-Into-Action</i> , etc.)
Übergeordnete Thematisierung	Gesamte PHBern: FK SUV	Mitarbeitende aller OE
Allgemeine Einführung	Institute	Dozierende und Forschende aller Institute
Stufenspezifische Ausprägung	GA und IWM: Grundausbildungsinstitute und IWM in gemeinsamer Zusammenarbeit	Dozierende Grundausbildungen und IWM
Fachspezifische Implementation	(Fach-)Bereiche: Fachbereiche (FD und FW), Fachdidaktikzentren, Erziehungs- und Sozialwissenschaften, Berufspraktische Ausbildung	Dozierende und Forschende

Hochschulübergreifendes Engagement (E5 und E6)

Die PHBern engagiert sich mit ihrer Expertise proaktiv beim Austausch und bei der gemeinsamen Weiterentwicklung von BNE mit anderen Institutionen, insbesondere mit den anderen Berner Hochschulen, den Partnerschulen und privaten BNE-Institutionen. Sie macht mit bei Tagungen und Veranstaltungen zur Entwicklung und Förderung einer BNE und unterstützt ihre Mitarbeitenden darin, sich an einem interinstitutionellen Austausch zu BNE zu beteiligen.

Übergeordnete Thematisierung (E1, E2)

Die FK SUV verantwortet die Sichtbarmachung und „die Pflege“ der BNE innerhalb der PHBern. NE/BNE ist dabei ein zentrales Ressort in der FK SUV. Die FK SUV initiiert und koordiniert die institutsübergreifenden Aktivitäten zu BNE. Bei der Beantragung von strategischen Programmen und Projekten muss der Bezug zu den SUV Handlungsfeldern aufgezeigt werden. Heute betreffen 3 dieser Handlungsfelder (3 bis 5) die BNE.

Allgemeine Einführung (E3, E4)

In einer allgemeinen Einführung werden die Studierenden mit den Grundkonzepten und den zentralen Anliegen einer BNE vertraut gemacht. Dies kann in einer institutsübergreifenden Ringvorlesung (Ziel-

publikum: alle Mitarbeitenden und Studierenden der PHBern) und/oder in einer allgemeinen Einführungsveranstaltung für Studierende der Grundausbildungen geschehen.

Schulstufenspezifische Implementation (vgl. Kapitel 4.2.2)

Die fachdidaktische Auseinandersetzung mit einer BNE wird stufenspezifisch geführt, da die Zielgruppen bzgl. Fach-, Sozial- und Selbstkompetenz unterschiedliche Voraussetzungen mitbringen. In einer allgemeinen Einführung werden die Studierenden bzw. Weiterbildungsteilnehmenden mit den Grundkonzepten und den zentralen Anliegen einer BNE ihrer Zielstufe vertraut gemacht.

Fachspezifische Implementation (vgl. Kapitel 4.2.2)

Eine BNE muss auch aus der Perspektive der Fächer und nicht nur interdisziplinär gedacht werden, da die Struktur der Lehrerinnen- und Lehrerbildung darauf ausgerichtet ist, dass Lehrpersonen mit der Perspektive einer mehr oder weniger starken (Grundschule vs. Maturitätsschule) fachlichen Spezialisierung ausgebildet werden. Die Studierenden setzen sich in jedem (Fach-)Bereich mit BNE auseinander.

4.2.2 Auseinandersetzung an den Instituten

Wie im einleitenden Kapitel dieses Konzepts aufgeführt, gehen die Meinungen und Ansichten über die Bedeutung und Definition von BNE weit auseinander. Umso wichtiger ist eine vertiefte Auseinandersetzung mit BNE an jedem Institut. In den Instituten sollen Gefässe bereitgestellt bzw. Veranstaltungen organisiert werden, in welchen eine stufenspezifische Auseinandersetzung mit einer BNE geführt werden kann (E7, E12 und E13) und dies unter bestmöglichem Einbezug von PHBern-eigenen Expertinnen und Experten (E8). Ebenfalls soll in den Studienplänen sichtbar werden, wann, in welchem Umfang und in welchen Modulen an BNE gearbeitet wird (E9 und E10). Idealerweise wird an einem Institut eine verantwortliche Person definiert, welche „Hüterin“ des Themas ist (E11). Das ist möglicherweise die gleiche Person, welche das Institut in der FK SUV vertritt. Die von den Instituten geförderte und durch Gefässe unterstützte Auseinandersetzung mit BNE soll auf verschiedenen Ebenen (bzw. in den verschiedenen Bereichen) stattfinden:

Tabelle 6: Ebenen der Auseinandersetzung mit BNE an den Instituten

Ebene	Inhalte	Mögliche Formen
Institutsebene Allgemeine Diskussionen zur Entwicklung einer BNE	Auseinandersetzung mit der Bedeutung einer BNE auf der jeweiligen Stufe Auseinandersetzung mit den allgemeinen Lehrplanvorgaben zur BNE Absprachen über Bereichs- und Modulübergreifende Koordination der Auseinandersetzung mit BNE (Kohärenz, Redundanz, Widersprüchlichkeit)	<ul style="list-style-type: none"> Workshops an Institutstagungen, - Konferenzen (Doz, PLP) Inputreferate mit Diskussionen (Doz, Stud, PLP) Institutsinterne Ringveranstaltung (Doz, Stud, PLP)
Bereich ESW Allgemeindidaktische Auseinandersetzung mit einer BNE	Auseinandersetzung mit dem Bildungsbegriff, der einer BNE zugrunde liegt Methodische und didaktische Besonderheiten einer BNE Kompetenzmodelle einer BNE Rolle der Lehrperson in einer BNE	<ul style="list-style-type: none"> Einführungsveranstaltung zu den Grundlagen einer BNE (eventuell auch institutsübergreifend) (Doz, Stud) Teile von ESW Veranstaltungen (Doz, Stud)

Ebene	Inhalte	Mögliche Formen
Bereich FD Fachspezifische Zugänge zu einer BNE	Auseinandersetzung mit der Fachperspektive und BNE Fachdidaktische Zugänge zu einer BNE	<ul style="list-style-type: none"> • Teile der Fachdidaktik-Lehrveranstaltungen (Doz, Stud,) • Absprachen und Diskussionen in Fachschaften (Doz.)
Bereich BPA BNE in der Berufspraxis	Auseinandersetzung zum BNE-Unterricht in der Berufspraxis Allgemein und fachdidaktische Aspekte einer BNE BNE im schulischen Umfeld (Dimension Schule)	<ul style="list-style-type: none"> • Studierende erproben Unterrichtsteile zur BNE in den Praktika (Stud, PLP) • BNE als Thema bei Treffen mit PLPs (Stud, Doz, PLP)
Forschung Forschungsfragen im Zusammenhang mit BNE	Auseinandersetzung mit BNE als Forschungsgegenstand Schaffen von Bezug zu bestehenden Forschungsprojekten (z.B. Projekt Global Learning/Planetary Pedagogy and Social Space)	<ul style="list-style-type: none"> • Forschungsprojekte (Doz F) • Forschungskolloquien (Doz F)

Insbesondere bei der fach- und allgemeindidaktischen Auseinandersetzung mit BNE sind bestehende BNE-Konzepte zur Kenntnis zu nehmen und in die Entwicklung eines professionellen Verständnisses für BNE und dem professionellen Umgang mit BNE in der Lehre und in der Berufspraxis einzubeziehen. Dazu eignet sich die Zusammenstellung im Teil 2 dieses Konzepts. Dieser enthält auch einen Vorschlag der Konzeptgruppe für eine grundlegende Handlungs- oder Prozessstruktur, welche (stufenunabhängig) einer BNE zugrunde gelegt werden kann (vgl. Kap 2, Teil 2).

4.2.3 Aspekte eines professionellen Konzepts zur BNE

Mitarbeitende, Studierende und Weiterbildungsteilnehmende der PHBern sollen ein BNE-Konzept erarbeiten und/oder weiterentwickeln,

1. ... bei welchem die Zielsetzung geklärt ist,
2. ... welches die persönlichen Werthaltungen, Positionen und Meinungen reflektiert und mit einbezieht,
3. ... das sich thematisch an der gesellschaftlichen Entwicklung und an den aktuellen gesellschaftlichen Herausforderung orientiert,
4. ... das sich auf den aktuellen wissenschaftlichen Forschungsstand zu einer Nachhaltigen Entwicklung und ihrer Leitideen stützt,
5. ... das sich an bestehenden Modellen einer BNE orientiert,
6. ... bei welchem sowohl die fachdidaktischen wie auch die allgemeindidaktischen Bezüge geklärt sind und
7. ... das Bezug zum Orientierungsrahmen der PHBern nimmt.

Es wird vorgeschlagen, dass die BNE-Konzepte der Mitarbeitenden und der Studierenden bzw. Weiterbildungsteilnehmende der PHBern nachfolgende Aspekte beinhalten (Ausführungen zu den einzelnen Aspekten siehe Teil 2):

Tabelle 7: Aspekte eines professionellen Konzepts zur BNE

Aspekt		Fragen
1.	Ziel von BNE	<ul style="list-style-type: none"> • Welches Ziel bzw. welche Ziele verfolgt BNE? • Welches Ziel bzw. welche Ziele verfolge ich mit BNE?
2.	Persönliche Positionierung, Bezug zu gesellschaftlichen Entwicklungen und zu wissenschaftlichen Grundlagen	<ul style="list-style-type: none"> • Welche persönliche Positionierung habe ich in Bezug zum Konzept einer Nachhaltigen Entwicklung (Haltungen, Werte, Normen)? • Wie ist das Thema Nachhaltige Entwicklung gesellschaftlich positioniert? • Auf welche Leitideen, Konzepte, Begrifflichkeiten von Nachhaltiger Entwicklung stütze ich mich? • Wie deute ich BNE basierend auf diesen wissenschaftlichen Grundlagen? • Welche wissenschaftlichen Grundlagen ziehe ich warum bei?
3.	Allgemeindidaktische Aspekte einer BNE	<ul style="list-style-type: none"> • Was ist (meine) Rolle als Lehrperson im Rahmen von BNE? • Welche pädagogischen, didaktischen und methodischen Herausforderungen erwarten mich spezifisch im Rahmen einer BNE?
4.	Kompetenzen BNE	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Kompetenzen sind im Rahmen einer BNE spezifisch zu erarbeiten? • Welche Kompetenzmodelle für eine BNE gibt es? Was erscheint mir für meine Schulstufe und für meinen Fachbereich sinnvoll?
5.	Didaktische Konzepte und Unterrichts-Methoden	<ul style="list-style-type: none"> • Welche didaktischen Konzepte oder Methoden erachte ich als zielführend für einen Unterricht im Rahmen einer BNE (bzw. zum Erreichen der Kompetenzen auf meiner Schulstufe und in meinem Fachbereich)? • Welche didaktischen Konzepte oder Methoden entsprechen mir für das Unterrichten von BNE? Warum?
6.	Inhalte von BNE	<ul style="list-style-type: none"> • An welchen Inhalten lässt sich eine BNE auf meiner Unterrichtsstufe und/oder in meinem Fachbereich besonders gut erarbeiten? • Welchen Beitrag leistet mein Fachbereich für ein interdisziplinäres Verständnis einer Nachhaltigen Entwicklung?
7.	Orientierungsrahmen der PHBern	<ul style="list-style-type: none"> • Welcher Bezug besteht zwischen meinem BNE Konzept und den Dimensionen (bzw. Handlungsfeldern) des Orientierungsrahmens der PHBern?
8.	BNE in der Schulentwicklung	<ul style="list-style-type: none"> • Welche Bedeutung hat BNE für die Schule?

5 IST- und SOLL-Analyse

Bei der Analyse geht es darum, den Status quo zu prüfen und den Handlungsbedarf zu eruieren (PHBern, 2010, S. 10). In den Kapiteln 5.1 bis 5.4 wird einerseits aufgezeigt, wie die Analysen vorgenommen wurden, andererseits werden die wichtigsten Ergebnisse der IST- und SOLL-Analyse aufgeführt.

5.1 IST-Analyse: BNE in den Instituten

Für die Eruierung des IST-Zustandes im Bereich BNE haben die Mitglieder der BNE-Konzeptgruppe in ihrem jeweiligen Institut den IST-Zustand im Bereich BNE eruiert. Entweder wurde eine systematische Evaluation durchgeführt, die BNE-Verantwortlichen befragt oder eine Einschätzung des Mitglieds abgegeben. Die Kernaussagen der Antworten sind nachfolgend zu finden, die ausführlicheren Antworten werden im Anhang 3 aufgeführt.

5.1.1 Zusammenfassende Ergebnisse aller Institute

Grundsätzlich können folgende drei Aussagen gemacht werden, die auf die Mehrheit der Institute zutreffen.

- Den wenigsten Studierenden ist bewusst, was BNE eigentlich bedeutet. Eine Ausnahme stellt das IVP NMS dar, wo der Besuch einer expliziten BNE-Veranstaltung Pflicht ist.
- Längst nicht alle Dozierenden unterrichten BNE in ihren Veranstaltungen.
- Von Seiten der Institute gibt es Bemühungen BNE zu thematisieren.

5.1.2 Zusammenfassende Ergebnisse nach Institut

In diesem Kapitel werden die Kernaussagen pro Institut aufgeführt. Die ausführlicheren Antworten finden sich im Anhang.

Institut Vorschulstufe und Primarstufe (IVP)

- Insbesondere in den Fächern „Natur, Mensch, Gesellschaft“ (NMG) und „Gestalten“ werden alle drei Dimensionen von Nachhaltigkeit thematisiert.
- Wahlmodule zu BNE werden zurzeit neu aufgegleist.
- Es ist nicht bekannt, ob und wie die einzelnen Dozierenden BNE in der Lehre thematisieren.
- BNE wird für die Studierenden nicht genügend sichtbargemacht. Das Interesse der Studierenden an diesem Thema ist jedoch gross.

Institut Sekundarstufe I (IS1)

- Es fand eine Studienplanevaluation mit Schwerpunkt BNE statt.
- Am meisten wird zur Dimension Gesellschaft gemacht.
- In den Fachbereichen „Natur und Technik“ (NT), „Räume Zeiten Gesellschaften (RZG), „Textiles und Technisches Gestalten“ (TTG) und „Wirtschaft Arbeit Haushalt“ (WAH) wird BNE ausgiebig thematisiert, vor allem die Dimension „Ökologie“. In den Sprachfächern wird am wenigsten zu BNE gemacht. Es gibt Wahlmodule zu Aspekten von BNE (z.B. Gesundheit).
- Die meisten Dozierenden geben an, dass sie BNE thematisieren.
- BNE wird meistens nicht explizit erwähnt, deshalb ist es für Studierende nicht immer klar, dass es sich um BNE handelt. Sie sind aber interessiert an der Thematik.

Institut Sekundarstufe II (IS2)

- BNE müsste eigentlich in allen FD vorkommen, da BNE ein Querschnittsthema ist. Es gibt eine spezifische BNE-Veranstaltung, die jedoch nicht für alle obligatorisch ist.
- Wie viel die Dozierenden BNE thematisieren, ist sehr unterschiedlich. Es fanden zwei Institutstagen zum Thema statt und die Dozierenden wurden in der Studienplanevaluation zu BNE in ihrem Unterricht befragt.
- Die Studierenden interessieren sich für das Thema, kommen je nach Veranstaltungen aber sehr unterschiedlich intensiv mit BNE in Kontakt.

Institut für Heilpädagogik (IHP)

- BNE ist ein Querschnittsthema und wird nicht in spezifischen Modulen thematisiert. Der Fokus liegt auf den sozialen Aspekten.
- Im weiteren sozialen Sinne wird BNE von praktisch alle Dozierenden thematisiert, im engeren ökologischen Sinne von zwei Dozierenden.
- Da es keine umfassende Evaluation zum BNE-Wissen von Studierenden gibt, ist unklar, wie viel die Studierenden hierzu wissen.

Institut für Weiterbildung und Medienbildung (IWM)

- Eine Zeitlang hatte BNE ein gutes Echo, dennoch kamen keine expliziten BNE-Kurse zustande, nur Pilot-Kurse. Zurzeit gibt es keine expliziten BNE-Angebote.
- Die BNE-Elemente müssten in den Weiterbildungsangeboten platziert werden, welche die Lehrpersonen besuchen.

Institut für Forschung und Entwicklung (IFE)

- BNE ist im IFE strukturell nicht verankert. Es gibt aber folgende drei Schwerpunktprogramme mit BNE-Bezug: inklusive Bildung, Migration/globales Lernen, kompetenzorientierter Fachunterricht (= einzige Projekte, wo BNE/NE mitspielt).

Privates Institut Vorschulstufe und Primarstufe (IVP NMS)

- Es gibt eine obligatorische BNE-Veranstaltung mit zwei Modulen (Grundlagen und Projektarbeit). Deshalb setzen sich die Studierenden intensiv mit BNE auseinander.
- Explizit thematisiert wird BNE durch die Dozierenden des BNE-Moduls.

5.2 IST-Analyse: Vorgaben und Einbettung

5.2.1 Vorgaben

Die PHBern hat den Auftrag, sich für (B)NE einzusetzen. Dieser resultiert einerseits aus dem Leistungsauftrag der Erziehungsdirektion andererseits hat sich die PHBern im Statut und Kulturleitbild selbst dazu verpflichtet.

Leistungsauftrag

„Die PHBern setzt sich [...] für eine nachhaltige Entwicklung ein.“ (Kanton Bern, 2017, S. 13)

Statut

Art. 30 Die Pädagogische Hochschule fördert die Nachhaltige Entwicklung und die Bildung für Nachhaltige Entwicklung durch Massnahmen
a zur Integration der Nachhaltigen Entwicklung und der Bildung für Nachhaltige Entwicklung in die Lehre,

b zur Förderung bildungsrelevanter Forschung im Bereich Nachhaltige Entwicklung und zur Förderung der Bildung für Nachhaltige Entwicklung,
c zur Ausrichtung ihrer Dienstleistungen und ihres Betriebs nach den Kriterien der Nachhaltigen Entwicklung. (PHBern, 2018).

Kulturleitbild

„Die PHBern lebt und lehrt einen respektvollen und wertschätzenden Umgang mit Menschen und der Umwelt“ (PHBern, 2011b, S. 2).

5.2.2 Einbettung im Bereich Sozial- und Umweltverantwortung

Die PHBern ist bestrebt bei der Erfüllung ihrer Aufgaben auch ihrer Sozial- und Umweltverantwortung nachzukommen. Sie nimmt daher bei der Gestaltung der Arbeits- und Studienstrukturen unter anderem „Bildung für Nachhaltige Entwicklung in der Lehre“ ernst. Um dieser und den weiteren Aufgaben im Bereich Sozial- und Umweltverantwortung (SUV) nachkommen zu können, gibt es an der PHBern die Fachkonferenz Sozial- und Umweltverantwortung (FK SUV), eine beauftragte Person für Sozial- und Umweltverantwortung sowie zwei Dokumente, in denen Bezug zu NE bzw. BNE genommen wird. Im Folgenden werden die FK SUV, die Aufgaben der Beauftragten SUV sowie die beiden Dokumente kurz vorgestellt.

Fachkonferenz Sozial- und Umweltverantwortung (FK SUV)

„Die institutsübergreifende Fachkonferenz Sozial- und Umweltverantwortung (FK SUV) setzt sich für die Koordination, Umsetzung und Optimierung der Querschnittsaufgaben im Bereich der Sozial- und Umweltverantwortung ein.“ (PHBern, 2017a) Die FK SUV unterteilt sich in die beiden Ressorts NE und Diversität.

Das Ressort NE hat unter anderem den Auftrag, sich im Bereich BNE zu engagieren und den Aufbau von BNE-Kompetenzen innerhalb der PHBern zu fördern (PHBern, 2017b, S. 6).

Beauftragte/r für Sozial- und Umweltverantwortung

Die oder der Beauftragte SUV ist im Generalsekretariat angesiedelt. Die Aufgaben der oder des Beauftragten für Sozial- und Umweltverantwortung sind gemäss Statut unter anderem die Unterstützung und Mitwirkung im Bereich NE (PHBern, 2018) (vgl. PHSt. Art. 32).

Dokumente mit BNE-Bezug

Im Bereich SUV gibt es nachfolgende Dokumente der PHBern, in denen Bezug zu BNE genommen wird.

Tabelle 8: Dokumente der PHBern mit BNE-Bezug

Dokument	Relevanter BNE-Inhalt
Konzept „Nachhaltige Entwicklung an der PHBern“ (2011)	„Die PHBern versteht BNE als die Vermittlung derjenigen Kompetenzen, die notwendig sind, um an der konkreten Umsetzung der Leitidee NE mitzuwirken. Die PHBern stützt sich in ihrem allgemeinen Verständnis von Kompetenz auf Weinert und in ihrem Verständnis von BNE-Kompetenzen auf das EDK-Expertenmandat BNE.“ (PHBern 2011a:4)
Handlungsfelder SUV (2016 von SL verabschiedet)	<p>Handlungsfelder 3 bis 5: Integration von BNE in die Grundausbildungen, Weiterbildungen und Forschung sowie Förderung von BNE in den Grundausbildungen, Weiterbildungen und der Forschung. (PHBern, 2016)</p> <p>3) Grundausbildungen: Integration und Förderung von BNE „Ziel des Handlungsfeldes 3 ist die Entwicklung von Massnahmen zur Integration und Koordination von BNE in die Grundausbildungen. Insbesondere wird der Dialog zu BNE institutsübergreifend initiiert und kultiviert. Die zum Austausch benötigten Plattformen oder Gefässe werden gefestigt oder neu aufgebaut.“</p> <p>4) Weiterbildungen: Integration und Förderung von BNE „Ziel des Handlungsfeldes 4 ist die Förderung von Weiterbildungsangeboten, welche NE als integrierter Bestandteil der Bildung umsetzbar machen.“</p> <p>5) Forschung: Integration und Förderung von NE und BNE „Ziel des Handlungsfeldes 5 ist die Förderung bildungsrelevanter Forschung im Bereich NE. Einerseits wird der Bezug zur (B)NE als Kriterium in die Prozesse der Forschungsförderung integriert, andererseits werden Forschungsergebnisse aus dem Bereich (B)NE bekannt gemacht.“</p>

5.3 SOLL-Analyse: BNE in den Instituten

Aufgrund der IST-Analyse zu BNE an den einzelnen Instituten der PHBern wird in diesem Kapitel der generell anzustrebende SOLL-Zustand an der PHBern im Bereich BNE aufgezeigt.

In Bezug auf die Studierenden:

Zukünftig sollen sich alle Studierenden im Rahmen ihrer Arbeit an einem Berufskonzept explizit mit BNE auseinandersetzen und sich ein Konzept zum Umgang mit und zur Umsetzung von BNE in ihrer professionellen Tätigkeit erarbeiten.

In Bezug auf die Dozierenden:

Zukünftig sollen alle Dozierenden BNE in ihrem Fach unterrichten. Als Grundlage braucht es ein eigenes Konzept zur Umsetzung von BNE.

In Bezug auf die Institute:

Zukünftig soll BNE an den Instituten sichtbar werden. Damit dies gelingen kann, sind Bemühungen vonseiten der Institutsleitungen und des Rektors notwendig.

5.4 SOLL-Analyse: Vorgaben und Einbettung

Gemäss IST-Analyse zu den Vorgaben zu BNE und zur Einbettung von BNE an der PHBern bestehen einige Dokumente und Strukturen in diesem Bereich. Im Zusammenhang mit dem Konzept BNE sind einzig Anpassungen bzw. eine Überarbeitung des Konzepts „Nachhaltige Entwicklung an der PHBern“ gewünscht, da sie nicht ganz deckungsgleich mit dem vorliegenden Konzept sind.

6 Literatur

- BNE-Konsortium COHEP. (2013). Didaktische Grundlagen zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Abgerufen von http://www.education21.ch/sites/default/files/uploads/pdf-d/campus/cohep/131031_d_Gesamtdokument.pdf
- D-EDK. (2016). Lehrplan 21. Abgerufen 12. September 2018, von <https://be.lehrplan.ch/index.php?code=e|200|4>
- EDK. (2018). Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). Abgerufen 5. September 2018, von <http://www.edk.ch/dyn/12048.php>
- ERZ. (2016). Lehrplan 17 für den gymnasialen Bildungsgang. [Erziehungsdirektion des Kantons Bern]. Abgerufen 20. März 2018, von https://www.erz.be.ch/erz/de/index/mittelschule/mittelschule/gymnasium/lehrplan_maturitaetsausbildung.assetref/dam/documents/ERZ/MBA/de/AMS/GYM%20LP%2017/ams_gym_lehrplan_2017_gesamtdokument.pdf
- Kanton Bern. (2017). Leistungsauftrag des Regierungsrates an die Pädagogische Hochschule Bern (PHBern) für die Jahre 2018-2021. Regierungsratsbeschluss vom 6. Dezember 2017. Abgerufen von https://www.phbern.ch/fileadmin/user_upload/UeberPHBern/Leistungsauftraege/20171213_LA_2018-2021_RR.pdf
- Kehren, Y. (2016). *Bildung für nachhaltige Entwicklung. Zur Kritik eines pädagogischen Programms*. Schneider Verlag Hohengehren GmbH.
- PHBern. (2010). Strategie zur Gleichstellung von Frauen und Männern. Abgerufen von https://www.phbern.ch/fileadmin/user_upload/SUV/Dokumente/Strategie_zur_Gleichstellung_von_Frauen_und_M%C3%A4nner.pdf
- PHBern. (2011a). Nachhaltige Entwicklung an der PHBern. Konzept genehmigt durch die Schulleitung am 9. Mai 2011. Version 1.1 Kurzfassung/SLA. Abgerufen von https://www.phbern.ch/fileadmin/user_upload/SUV/Dokumente/Konzept_Nachhaltige_Entwicklung_PHBern.pdf
- PHBern. (2011b). Kulturleitbild der PHBern.
- PHBern. (2018). Statut der deutschsprachigen Pädagogischen Hochschule (PHSt).
- PHBern. (2016). Handlungsfelder Sozial- und Umweltverantwortung. Abgerufen von https://www.phbern.ch/fileadmin/user_upload/SUV/Dokumente/20170602_Handlungsfelder_SUV.pdf
- PHBern. (2017a). Fachkonferenz Sozial- und Umweltverantwortung. Abgerufen 20. Dezember 2017, von <https://www.phbern.ch/ueber-die-phbern/grundlagen/hochschulentwicklung/sozial-und-umweltshyverantwortung.html>
- PHBern. (2017b). Fachkonferenz Sozial- und Umweltverantwortung: Auftrag und Handlungsfelder. 07.06.2017. Abgerufen von https://www.phbern.ch/fileadmin/user_upload/SUV/Dokumente/20170327_FKSUV_Aufgaben_Handlungsfelder_UEbersicht.pdf

Schweizerischer Bundesrat (Hrsg.). (2016). Strategie Nachhaltige Entwicklung 2016-2019, Ziel 6.2.

Abgerufen von

https://www.are.admin.ch/dam/are/de/dokumente/nachhaltige_entwicklung/publikationen/strategie_nachhaltigeentwicklung2016-2019.pdf.download.pdf/strategie_nachhaltigeentwicklung2016-2019.pdf

SFBI. (2018). Bildung für Nachhaltige Entwicklung [Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation]. Abgerufen 5. September 2018, von

<https://www.sbf.admin.ch/sbf/de/home/bildung/berufliche-grundbildung/handbuch-prozess-der-berufsentwicklung/2-aspekte-der-berufsentwicklung/2-6-bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung.html>

Anhang

Anhang 1: Erwartungen der internen und externen Ansprechgruppen an das Konzept BNE

Tabelle 9: Interne Ansprechgruppen, ausführliche Übersicht

Interne Anspruchsgruppen	Erwartungen an das Programm	Formen des Einbezugs
Schulleitung (Institutsleitungen)	Grundlagen zur Formulierung für Eckwerte zur BNE für künftige Studienpläne	Verabschiedung der Produkte (Konzept, Tagungsstruktur, evtl. Publikationen)
Geschäftsleitungen, Bereichsleitungen	Grundlage für eine Ausarbeitung einer stufenspezifischen BNE	Vernehmlassung der Konzepte, Vertretung der Institute im Sounding Board (FK SUV)
FK SUV	Konkretisierung des Auftrags im Rahmen der Aufgabenfelder der FK SUV „BNE“	Funktioniert als Sounding Board, strategische Steuerung und Vernehmlassung
Dozierende	Grundlage für eine Ausarbeitung einer fachspezifischen BNE Konzepte für eine methodisch-didaktische Umsetzung einer BNE in der Lehre	Vernehmlassung, Mitarbeit und Konsolidierung im Rahmen der BNE Tagung. Individuelle Weiterarbeit und fachliche Ausarbeitung der Grundlagen des Konzepts BNE PHBern
Studierende	Grundlagen für eine Arbeit an einer BNE für die Schule	Im Rahmen der Lehre

Tabelle 10: Externe Ansprechgruppen, ausführliche Übersicht

Externe Anspruchsgruppen	Erwartungen an das Projekt	Formen des Einbezugs
Abteilung Pädagogische Hochschulen (ERZ)	Erfüllen des bundesrätlichen Auftrags: „Die nachhaltige Entwicklung ist ein integraler Bestandteil der gemeinsamen Zielsetzung von Bund und Kantonen für den Bildungsraum Schweiz.“ (...) „Ausgehend von der bisherigen Schwerpunktsetzung, die bei der Volksschule lag, soll der Fokus zusätzlich auch auf weitere Bildungsstufen und -bereiche und dabei insbesondere auch auf die berufliche Grundbildung und die gymnasiale Bildung gerichtet werden.“ (Schweizerischer Bundesrat, 2016)	Zur Kenntnisnahme
swissuniversities Kammer PH, Kommission Ausbildung	Erfüllen des Auftrags des BNE-„Studierende in der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung absolvieren während ihrer	Zur Kenntnisnahme

	Ausbildung einen Pflichtteil, in dem sie in die BNE eingeführt werden und vertiefen diesen in einer begleiteten Umsetzung. Darüber hinaus erfahren sie in allen Fachdisziplinen mögliche Beiträge zu einer BNE.“ (BNE-Konsortium COHEP, 2013, S. 10)	
Erziehungsdirektor	Erfüllen des Auftrags einer Vorbereitung der Studierenden auf die Umsetzung einer BNE in LP21 und KLM17	Zur Kenntnisnahme, evtl. Einladung an Tagung BNE PHBern

Anhang 2: Konsultation und Vernehmlassung

Konsultation

Für die Konsultation wurden je zwei Expertinnen und Experten pro Institut angefragt, anhand von konkreten Fragen zum Konzeptentwurf Stellung zu nehmen. Diese Experten bzw. Expertinnen wurden von der jeweiligen Institutsleitung vorgeschlagen. Die Projektleitung Konzept BNE hat mit einzelnen Expertinnen und Experten noch Einzelgespräche geführt, um die Rückmeldungen besser einordnen und verstehen zu können.

Folgende Personen haben teilgenommen:

- Simone Suter IVP
- Michel Dängeli IVP
- Cornelius Helmes IS1
- Katrin Seele IS1
- Matthias Probst IS2
- Birte Knierim IS2
- Jakob Kost IFE
- Angela Stienen IFE
- Janine Gafner IWM
- Georg Bill IWM
- Karin Habegger IVP NMS
- Sharon Ross IVP NMS

Vernehmlassung

Allen Mitarbeitenden der PHBern stand es offen, während der Vernehmlassung anhand von konkreten Fragen zum Konzeptentwurf Stellung zu nehmen. Als Auftakt der Vernehmlassung fanden zwei Informationsveranstaltungen statt, während derer der unfertige Konzeptentwurf vorgestellt und Fragen beantwortet wurden. Insgesamt haben 9 Personen teilgenommen.

Fragen Konsultation und Vernehmlassung

Fragen	
1.	Ist das Einleitungskapitel verständlich und nachvollziehbar? Falls nicht: Bitte ausführen, was nicht verständlich ist und Vorschlag für Änderungen eingeben.
2.	Ist das Einleitungskapitel nachvollziehbar? Falls nicht: Bitte ausführen, was nicht nachvollziehbar ist und Vorschlag für Änderungen eingeben.
3.	Fehlt etwas Wichtiges im Einleitungskapitel? Falls ja: Bitte ausführen.
4.	Finden sich Widersprüche im Einleitungskapitel? Falls ja: Bitte ausführen.
5.	Ist die Begriffsdefinition von Nachhaltiger Entwicklung verständlich und nachvollziehbar? Falls nicht: Bitte ausführen und Vorschlag für Änderungen eingeben.
6.	Ist die Begriffsdefinition von Bildung für Nachhaltige Entwicklung verständlich? Falls nicht: Bitte ausführen und Vorschlag für Änderungen eingeben.
7.	Ist die Begriffsdefinition von Bildung für Nachhaltige Entwicklung nachvollziehbar? Falls nicht: Bitte ausführen und Vorschlag für Änderungen eingeben.
8.	Passt diese Begriffsdefinition von BNE auf dein Fach/Bereich und Stufe? Falls nicht: Bitte erläutern und Vorschlag für Änderungen eingeben.

9.	Der Kompetenzbegriff ist gemäss Orientierungsrahmen zusammenfassend im Konzept aufgeführt. Es ist gewünscht, dass die Begriffsdefinition im Konzept BNE möglichst kurz gehalten wird. Bei Interesse soll die Leserin/der Leser im Orientierungsrahmen weitere Informationen abholen. Reichen die aufgeführten Zitate aus, den Kompetenzbegriff gemäss Orientierungsrahmen kurz und verständlich wiederzugeben? Falls nicht: Bitte erläutern und Vorschlag für Änderungen eingeben.
10.	Das Unterkapitel zum Bildungsbegriff ist leer. Dies ist bewusst so gehalten, da interessiert, welchen Bildungsbegriff die Expertinnen und Experten für das Konzept BNE vorschlagen. Die Definition muss für alle (Fach-)Bereiche passen. Welchen Bildungsbegriff schlägst du für das Konzept BNE vor?
11.	Sind die einleitenden Abschnitte zum BNE-Verständnis verständlich, nachvollziehbar, logisch (Seite 11)? Falls nicht: Bitte ausführen und Vorschlag für Änderungen eingeben.
12.	Ist die Prozessstruktur (Abbildung 1) verständlich, nachvollziehbar und logisch? Falls nicht: Bitte ausführen und Vorschlag für Änderungen eingeben.
13.	Sind die Ausführungen/Erläuterungen zur Prozessstruktur verständlich und nachvollziehbar?
14.	Sind die gewählten Kompetenzen BNE verständlich und nachvollziehbar?
15.	Fehlen zentrale Kompetenzen BNE (unter dem Gesichtspunkt, möglichst wenige Kompetenzen aufzuführen)?
16.	Fehlt etwas Wichtiges im Kapitel 4.1? Falls ja: Bitte ausführen.
17.	Finden sich Widersprüche im Kapitel 4.1? Falls ja: Bitte ausführen.
18.	Es ist vorgesehen, ein Kapitel „Fachliche Inhalte“ (Kapitel 4.1.2) und ein Kapitel „BNE in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung“ (Kapitel 4.2) zu erstellen. Die Inhalte, die zurzeit dort zu finden sind, sind Platzhalter und erste Ideen, was aufgenommen werden könnte. Die Kapitel sind daher bis jetzt völlig unfertig. Im Rahmen der Konsultation sollen jedoch Ideen abgeholt werden, was in diesen beiden Kapiteln aufgeführt werden sollte: Welche Inhalte müssten unbedingt ins Kapitel 4.1.2 aufgenommen werden? Bitte ausführen.
19.	Welche Inhalte müssten unbedingt ins Kapitel 4.2 aufgenommen werden? Bitte ausführen.

Anhang 3: Grundlagen im Bereich BNE an der PHBern

Tabelle 11: Dokumente der PHBern mit BNE-Bezug, ausführliche Übersicht

Dokument	Relevanter BNE-Inhalt
Konzept „Nachhaltige Entwicklung an der PHBern“ (2011)	<p>BNE-Verständnis an der PHBern:</p> <p>„Die PHBern versteht BNE als die Vermittlung derjenigen Kompetenzen, die notwendig sind, um an der konkreten Umsetzung der Leitidee NE mitzuwirken. Die PHBern stützt sich in ihrem allgemeinen Verständnis von Kompetenz auf Weinert und in ihrem Verständnis von BNE-Kompetenzen auf das EDK-Expertenmandat BNE.“ (PHBern, 2011a, S. 4)</p>
Handlungsfelder SUV (2016 von SL verabschiedet) (vgl. hierzu auch Kapitel)	<p>Handlungsfelder 3 bis 5: Integration von BNE in die und Förderung von BNE in den Grundausbildungen, Weiterbildungen und der Forschung.</p> <p>3) Grundausbildungen: Integration und Förderung von BNE „Ziel des Handlungsfeldes 3 ist die Entwicklung von Massnahmen zur Integration und Koordination von BNE in die Grundausbildungen. Insbesondere wird der Dialog zu BNE institutsübergreifend initiiert und kultiviert. Die zum Austausch benötigten Plattformen oder Gefässe werden gefestigt oder neu aufgebaut.“</p> <p>4) Weiterbildungen: Integration und Förderung von BNE „Ziel des Handlungsfeldes 4 ist die Förderung von Weiterbildungsangeboten, welche NE als integrierter Bestandteil der Bildung umsetzbar machen.“</p> <p>5) Forschung: Integration und Förderung von NE und BNE „Ziel des Handlungsfeldes 5 ist die Förderung bildungsrelevanter Forschung im Bereich NE. Einerseits wird der Bezug zur (B)NE als Kriterium in die Prozesse der Forschungsförderung integriert, andererseits werden Forschungsergebnisse aus dem Bereich (B)NE bekannt gemacht.“ (PHBern, 2016)</p>

Anhang 4: Ausführliche Ergebnisse IST-Analyse

Die Ergebnisse basieren auf der Studienplanevaluation IS1 zu BNE durch Annette Maurer, Studierenden-Arbeiten und zusammengetragenen Grundlagen der Mitglieder der Konzeptgruppe.

Institut Vorschulstufe und Primarstufe (IVP)

Tabelle 12: Ausführliche Ergebnisse IST-Analyse IVP

Wo wird BNE thematisiert?	<ul style="list-style-type: none"> • In NMG und TTG werden alle drei Dimensionen von Nachhaltigkeit explizit thematisiert. • Die Dimension „Gesellschaft“ ist auch in anderen Modulen ein Thema. • Gewisse Facetten von BNE werden stärker betont als andere. • Aufgrund der aktuellen Einbindung im Studienplan ist es unsicher, ob alle Studierende ein vertiefendes Verständnis zu BNE aufbauen können – (vgl. dazu auch Auftrag im Lehrplan21). • Wahlmodule zu BNE werden zurzeit neu aufgegleist. • Punktuell wird BNE auch in anderen nicht expliziten BNE-Wahlmodulen thematisiert.
Wer thematisiert BNE?	<ul style="list-style-type: none"> • Systematischer Überblick in welcher Form, die einzelnen Dozierenden NE und/oder BNE in die Lehre integrieren fehlt. • Eine Sensibilisierung der Dozierenden für die Anliegen von BNE sowie Gespräche mit Dozierenden und Fachverantwortlichen sind geplant.
Was wissen die Studierenden zu BNE?	<ul style="list-style-type: none"> • Erste Bezüge zu BNE werden von den Studierende genannt. • BNE-Themen stossen bei den Studierenden auf grosses Interesse, Motivation und Offenheit. • Zu zahlreichen Fragen einer NE bringen sie informelles Wissen mit.
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlage ist, BNE von den FD her zu denken, da BNE im LP21 ein Querschnittsthema ist. • Anliegen von BNE sollen im neuen Studienplan vertieft eingebunden werden. • IVP NMS und IVP haben anderen Ansatz und Verständnis von BNE.

Institut Sekundarstufe I (IS1)

Tabelle 13: Ausführliche Ergebnisse IST-Analyse IS1

Wo wird BNE thematisiert?	<ul style="list-style-type: none"> • Es wird viel zu BNE gemacht, in verschiedenen Fächern und Veranstaltungen, am meisten zur Dimension „Gesellschaft“. • In NT, RZG, TTG, WAH werden viele de Haan-Teilkompetenzen abgedeckt, vor allem „Ökologie“. In den Sprachfächern wird am wenigsten zu BNE gemacht. • Es gibt Wahlmodule zu Aspekten von BNE (z.B. Gesundheit).
Wer thematisiert BNE?	<ul style="list-style-type: none"> • Die meisten Dozierenden geben an, dass sie BNE thematisieren.
Was wissen die Studierenden zu BNE?	<ul style="list-style-type: none"> • Stark abhängig von der Fächerwahl der Studierenden, ob sie viel oder wenig BNE im Studium haben. • BNE wird meistens nicht explizit erwähnt, daher ist für die Studierenden nicht immer klar, dass es sich um BNE handelt. • Studierende interessieren sich gemäss Erfahrung für BNE, wenn man es in den Veranstaltungen erwähnt. Sie wählen jedoch nicht explizit BNE-Angebote.

Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> • Studienplanevaluation mit Blick auf BNE hat stattgefunden (Studienjahr 2016/2017). Auswertung gemäss Kompetenzmodell de Haan. Resultate stammen aus der Modulkartenauswertung und der Selbstdeklaration der Dozierenden.
-------------	--

Institut Sekundarstufe II (IS2)

Tabelle 14: Ausführliche Ergebnisse IST-Analyse IS2

Wo wird BNE thematisiert?	<ul style="list-style-type: none"> • Es gibt die Veranstaltung „Interdisziplinarität und BNE“, die jedoch nicht für alle obligatorisch ist. • BNE müsste eigentlich in allen FD vorkommen, da BNE ein Querschnittsthema ist.
Wer thematisiert BNE?	<ul style="list-style-type: none"> • Bereits zwei Institutstagungen zum Thema BNE gemacht, trotzdem gibt es Dozierende, die nicht viel zu BNE machen. • Bei der Studienplanevaluation wurde nach Querschnittsthemen gefragt. Dozierende haben eine Selbstbeurteilung hierzu abgegeben. BNE schneidet von allen Querschnittsthemen am besten ab. Dozierende möchten die eigenen Kompetenzen im Bereich BNE erweitern.
Was wissen die Studierenden zu BNE?	<ul style="list-style-type: none"> • Optionsveranstaltung/Individuelle Vertiefung zu BNE: Studierende sind sehr motiviert und interessiert am Thema.
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> • Nachteil: Auseinandersetzung mit BNE ist nicht obligatorisch.

Institut für Heilpädagogik (IHP)

Tabelle 15: Ausführliche Ergebnisse IST-Analyse IHP

Wo wird BNE thematisiert?	<ul style="list-style-type: none"> • BNE wird nicht in einem speziellen Modul explizit thematisiert. Es handelt sich um ein Querschnittsthema. • Fokussiert wird insbesondere auf soziale Aspekte. Dabei geht es vor allem um die schulische Integration von benachteiligten Kindern und Jugendlichen. • Nachhaltige Entwicklung im engeren ökologischen Sinne wird vor allem im Bereich NMG thematisiert. NMG nimmt im Studienplan IHP jedoch nicht eine zentrale Stellung ein.
Wer thematisiert BNE?	<ul style="list-style-type: none"> • Im weiteren sozialen Sinne praktisch alle Dozierenden. • Im engeren ökologischen Sinne vor allem Georg Bühler und Franziska Meyer.
Was wissen die Studierenden zu BNE?	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden bringen aus den Grundausbildungen ihr Basiswissen mit. • Spezifische Fragestellungen hinsichtlich erschwerter Bedingungen fehlen jedoch meistens. • Am IHP wird ein Modul „Bildungssoziologie“ durchgeführt mit 4 ECTS, welches die sozialen Aspekte von BNE vertieft bearbeitet. • Es gibt keine umfassende Evaluation, welche das BNE-Wissen von Studierenden präzisieren könnte.

Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> • Für das IHP wäre es von Vorteil präziser zu wissen, welche Kompetenzen, Modelle und Theorien die Studierenden aus den Grundausbildungen mitbringen. • Es wäre u.U. interessant, dazu heilpädagogisch relevante Überlegungen anzustellen (z.B. Inwiefern eignen sich vorhandene Modelle / Zugänge für Kinder und Jugendliche mit kognitiven Beeinträchtigungen, welche Differenzierungen müssen angedacht werden u.a.m.).
-------------	---

Institut für Weiterbildung und Medienbildung (IWM)

Tabelle 16: Ausführliche Ergebnisse IST-Analyse IWM

Wo wird BNE thematisiert?	<ul style="list-style-type: none"> • Früher gab es explizite BNE-Angebote, diese mussten jeweils aufgrund zu weniger Anmeldungen abgesagt werden. • Zurzeit gibt es nur noch Angebote, die nicht explizit BNE im Titel und der Beschreibung enthalten, sie sind jedoch mit BNE verschlagwortet. • BNE hatte eine Zeitlang ein gutes Echo, dennoch kamen explizite BNE-Kurse nie zustande, nur Pilot-Kurse.
Wer thematisiert BNE?	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrpersonen besuchen Weiterbildungsangebote in FD/FW, da sie dort direkt für ihren Unterricht Neues lernen. In diesen Angeboten hat es zu wenige Ressourcen für BNE-Elemente. Müsste BNE-Elemente aber dort platzieren können.
Was wissen die Studierenden zu BNE?	<ul style="list-style-type: none"> • keine Angaben
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> • Ideal wäre, wenn im Schul-Kollegium BNE zum Thema gemacht würde.

Institut für Forschung und Entwicklung (IFE)

BNE ist im IFE strukturell nicht verankert. Es gibt aber folgende drei Schwerpunktprogramme mit BNE-Bezug: inklusive Bildung, Migration/globales Lernen, kompetenzorientierter Fachunterricht (= einzige Projekte, wo BNE/NE mitspielt).

Privates Institut Vorschulstufe und Primarstufe (IVP NMS)

Tabelle 17: Ausführliche Ergebnisse IST-Analyse IWM

Wo wird BNE thematisiert?	<ul style="list-style-type: none"> • Im Bereich BNE wird viel gemacht. • Es gibt eine obligatorische BNE-Veranstaltung mit 2 Modulen: 1 Modul: Grundlagen (Bedeutung BNE, Lehrmittel Querblicke (= Grundlageband)) 1 Modul: Projektarbeit zu BNE durch Studierende (Projekte, die im Unterricht angewendet werden können)
Wer thematisiert BNE?	<ul style="list-style-type: none"> • Dozierende des BNE-Moduls
Was wissen die Studierenden zu BNE?	<ul style="list-style-type: none"> • Projektarbeit, daher intensive Auseinandersetzung mit dem Thema.
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> • Modell geht von BNE-Fach aus. Ist daran, sich weiterzuentwickeln und BNE in alle FD reinzubringen. Dies ist näher beim LP21, wo BNE eine Leitidee ist.

PHBern

Rektorat
Fabrikstrasse 2
CH-3012 Bern
T +41 31 309 20 11
rektorat@phbern.ch
www.phbern.ch

PHBern: für professionelles
Handeln in Schule und Unterricht

